



HESSISCHER LANDTAG

31. 05. 2022

105. Sitzung

Wiesbaden, den 31. Mai 2022

Amtliche Mitteilungen	8427	5. Erklärung	
<i>Entgegenommen</i>	8427	der Ministerpräsidentin oder des Ministerpräsidenten über die Ernennung der Ministerinnen und Minister gemäß Art. 101 Abs. 2 der Verfassung des Landes Hessen	8435
Vizepräsident Frank Lortz	8427	<i>Zur Kenntnis genommen</i>	8436
1. Entgegennahme		Ministerpräsident Boris Rhein	8435
einer Erklärung nach Art. 113 Abs. 1 HV	8427		
<i>Entgegenommen</i>	8428	6. Antrag	
Ministerpräsident Volker Bouffier	8427	Fraktion der CDU, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	
2. Wahlvorschlag		Vertrauenserklärung gemäß Art. 101 Abs. 4 HV	
Fraktion der CDU, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN		– Drucks. 20/8574 –	8436
Wahl der Ministerpräsidentin oder des Ministerpräsidenten		<i>Angenommen</i>	8437
(Art. 101 Abs. 1 HV)		Torsten Felstehausen	8436
– Drucks. 20/8572 –	8429		
<i>Gewählt:</i>		7. Vereidigung	
<i>Abg. Boris Rhein</i>	8430	der Ministerinnen und Minister	
Ines Claus	8429	(Art. 111 HV)	8437
Boris Rhein	8430	<i>Vollzogen</i>	8438
3. Wahlvorschlag		Ministerpräsident Boris Rhein	8437, 8438
Fraktion der CDU		Minister Tarek Al-Wazir	8437
Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten		Minister Axel Wintermeyer	8437
des Hessischen Landtags		Ministerin Lucia Puttrich	8437
– Drucks. 20/8573 –	8430	Ministerin Prof. Dr. Kristina Sinemus	8437
<i>Gewählt:</i>		Minister Peter Beuth	8438
<i>Abg. Astrid Wallmann</i>	8430	Minister Michael Boddenberg	8438
Ines Claus	8430	Minister Prof. Dr. Roman Poseck	8438
		Minister Prof. Dr. R. Alexander Lorz	8438
4. Vereidigung		Ministerin Angela Dorn	8438
der Ministerpräsidentin oder des Ministerpräsidenten		Ministerin Priska Hinz	8438
(Art. 111 HV)	8432	Minister Kai Klose	8438
<i>Vollzogen</i>	8435		
Ministerpräsident Boris Rhein	8433		

Im Präsidium:

Präsidentin Astrid Wallmann
Vizepräsident Frank Lortz

Auf der Regierungsbank:

Ministerpräsident Volker Bouffier
Ministerpräsident Boris Rhein

(Beginn: 13:01 Uhr)

Vizepräsident Frank Lortz:

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich eröffne die 105. Plenarsitzung des Hessischen Landtages, begrüße Sie alle sehr herzlich und stelle die Beschlussfähigkeit des Hauses, wie Sie sehen, fest.

Besonders herzlich begrüße ich alle Kolleginnen und Kollegen des Landtages, die Mitglieder der Landesregierung und insbesondere unsere Ehrengäste auf der Besuchertribüne. Seien Sie uns alle sehr herzlich willkommen.

Ich freue mich, dass wir heute seit mehr als zwei Jahren wieder einen vollgefüllten Plenarsaal vor uns haben, und ich sehe, Sie haben alle Ihre Plätze gefunden. In der letzten Sitzung des Ältestenrates haben wir beschlossen, zu unserer ursprünglichen Sitzordnung im Plenarsaal zurückzukehren.

Es gibt keine Pflicht mehr für das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes, jedoch eine dringende Empfehlung des Präsidiums. Gerade durch diese Maßnahme kann jeder Einzelne sich selbst und auch die Kolleginnen und Kollegen schützen.

Durch unsere umsichtige Vorgehensweise konnten wir in den letzten zwei Jahren den Parlamentsbetrieb uneingeschränkt aufrechterhalten und so zu jedem Zeitpunkt der Pandemie unseren wichtigen Aufgaben nachkommen. Dafür danke ich Ihnen an dieser Stelle sehr herzlich.

Aufgrund der besonderen Plenarsitzung heute ist das Fotografieren und Filmen auf der Besuchertribüne erlaubt. Im Plenarsaal wird die Veranstaltung auch von einem Fotografen im Auftrag des Landtages begleitet. Eine Auswahl der Bilder wird zeitnah auf der Homepage des Landtages zur Verfügung gestellt.

Meine Damen und Herren, nun zur Tagesordnung. Die aktualisierte Tagesordnung vom heutigen Tag liegt zusammen mit den dazugehörigen Drucksachen auf Ihren Plätzen.

Damit kommen wir jetzt zur Feststellung der Tagesordnung für die 105. Sitzung mit den eben besprochenen Ergänzungen. Gibt es dagegen Einwendungen? – Das ist nicht der Fall. Dann ist die Tagesordnung so genehmigt.

Entschuldigt fehlt heute der Kollege Arno Enners von der AfD-Fraktion.

(Zurufe AfD: Er sitzt hier!)

– Ist er da? Hier steht, du bist entschuldigt. Das gibt es auch. – Er ist offensichtlich da. Die Brille – ich muss genauer schauen. Also, er ist im Hause.

Gibt es sonst irgendwelche Entschuldigungen? – Das ist nicht der Fall.

Dann kann ich auch feststellen, dass heute keine Wahlhandlungen außerhalb des Plenarsaals stattfinden. Das hatten wir vorsorglich ins Auge gefasst, wenn es gesundheitliche Probleme gegeben hätte.

Zum Ablauf unserer Sitzung. Nach dem vorliegenden Ablaufplan tagen wir heute voraussichtlich bis ca. 15:45 Uhr. Wir beginnen im Anschluss an die amtlichen Mitteilungen mit der Entgegennahme einer Erklärung nach Art. 113 Abs. 1 der Hessischen Verfassung.

Nach der Plenarsitzung wird der Hessische Landtag zu einem Empfang in die Eingangshalle einladen. Die entsprechenden Einladungskarten wurden auf Ihren Plätzen ausgelegt.

Hinweisen möchte ich Sie, wie gewohnt, auf die angebotenen Corona-Schnelltestungen, die heute von 15 bis 20 Uhr ausnahmsweise im Raum 102 P durchgeführt werden. – So weit die amtlichen Mitteilungen.

Dann rufe ich den **Tagesordnungspunkt 1** auf:

Entgegennahme einer Erklärung nach Art. 113 Abs. 1 HV

Meine Damen und Herren, mir ist am heutigen Tag ein Schreiben des Herrn Ministerpräsidenten zugegangen. Dieses Schreiben werde ich nun verlesen und Ihnen zur Kenntnis geben:

Sehr geehrter Herr Präsident,

nach Art. 113 Abs. 1 der Hessischen Verfassung erkläre ich meinen Rücktritt, der zugleich den Rücktritt der gesamten Landesregierung bedeutet. Die bisherige Landesregierung wird nach Art. 113 Abs. 3 der Hessischen Verfassung die laufenden Geschäfte bis zu deren Übernahme durch die neue Landesregierung weiter führen.

Mit freundlichen Grüßen
Der Ministerpräsident
Volker Bouffier

Zu dieser Erklärung erteile ich Ihnen, sehr geehrter Herr Ministerpräsident, nun das Wort. Bitte sehr.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr verehrten Damen und Herren! Mit dem heutigen Tag schließt sich für mich ein Kreis. Vor 40 Jahren wurde ich zum ersten Mal in dieses Parlament gewählt. Ich durfte etliche Jahre Erfahrungen als Oppositionsabgeordneter sammeln und dann auch über 26 Jahre als Staatssekretär, Innenminister und Ministerpräsident für unser Land arbeiten. Dafür bin ich sehr dankbar.

Dreimal hat mich dieses Parlament zum Ministerpräsidenten gewählt. Das habe ich immer als ganz besonderen Vertrauensbeweis empfunden. Aber vor allem habe ich es als eine Verpflichtung empfunden, mit ganzer Kraft dieses Vertrauen zu rechtfertigen und für unser Land zu arbeiten.

Ich habe in der Presse gelesen, dass heute erwartet wird, dass ich Rückblick halte. Meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, das möchte ich Ihnen und mir ersparen.

(Heiterkeit)

Ich will ganz einfach Danke sagen. Ich möchte Danke sagen den Fraktionen der CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der FDP, die mich zum Ministerpräsidenten gewählt haben und mich über so viele Jahre begleitet und vor allem so toll unterstützt haben. Herzlichen Dank möchte ich allen Kolleginnen und Kollegen in der Landesregierung sagen, allen Ministerinnen und Ministern, allen Staatssekretärinnen und Staatssekretären.

Ein besonderes Anliegen ist es mir heute, mich auch zu verabschieden und Danke zu sagen den vielen Mitarbeite-

rinnen und Mitarbeitern des Parlaments und der Landesverwaltung. Ohne ihre engagierte Arbeit wäre unsere Arbeit nicht möglich. Deshalb herzlichen Dank.

(Allgemeiner Beifall)

Meine Damen und Herren, ich möchte mich heute auch bei den Kolleginnen und Kollegen bedanken, die meine Arbeit aus der Opposition begleitet haben. Der Hessische Landtag hatte lange – vielleicht hat er es noch – das zweifelhafteste Attribut, das härteste Parlament Deutschlands zu sein. Ja, wir haben uns oft und gelegentlich heftig auseinandergesetzt; und ich war viele Jahre nicht unbeteiligt. Trotz der heftigen Debatten habe ich immer versucht, zwischen Mensch und Sache zu trennen. Ob mir dies hinreichend gelungen ist, das müssen andere beurteilen. Aber es ist meine feste Überzeugung, trotz des notwendigen und gelegentlich auch heftigen Streits um die Sache darf der persönliche Respekt nicht verloren gehen.

Meine Damen und Herren, deshalb ist es mir wichtig: Wir alle sind auch Parteipolitiker, jeder hat eine parteipolitische Heimat. Aber ich habe mein Amt immer so verstanden, dass ich ein Ministerpräsident für alle Bürgerinnen und Bürger sein wollte. Erst kommen die Menschen, dann kommt das Land, und dann kommt die Partei. Gerade in Zeiten der Krise, des Krieges und dann, wenn es immer schwieriger wird, eine Gesellschaft zusammenzuhalten, habe ich mich bemüht, nicht das Trennende, sondern das Gemeinsame hervorzuheben. Das war mir ein besonderes Anliegen.

Meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, wenn ich heute mein Amt aufgeben, so möchte ich einen besonderen Dank an meine Familie richten, an meine Mutter, meine Frau, unsere Kinder und die ganze Großfamilie. Sie haben über viele Jahre eine besondere Last getragen. Sie haben mich stets getragen und sicherlich zuweilen auch ertragen. Aber ohne eure Unterstützung, Begleitung und Hilfe, auch Verständnis, hätte ich meine Arbeit nie erfüllen können.

(Lebhafter allgemeiner Beifall)

Ich freue mich sehr, dass ihr heute da seid, und sage euch von ganzem Herzen Danke.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Damen und Herren, ich verabschiede mich heute und danke nochmals Ihnen allen. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien Glück und Segen, und ich wünsche unserem Land eine erfolgreiche und friedliche Entwicklung. Ich habe in diesen 40 Jahren als Abgeordneter und in meinen Regierungsämtern stets mit Freude gearbeitet. Aber vor allem war es mir eine große Ehre. – Ich danke Ihnen.

(Die Abgeordneten erheben sich zum Beifall von ihren Plätzen. – Lang anhaltender lebhafter Beifall CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Anhaltender Beifall AfD – Beifall SPD, Freie Demokraten und vereinzelt DIE LINKE)

Vizepräsident Frank Lortz:

Vielen Dank, Herr Ministerpräsident.

Sie haben gegenüber dem Hessischen Landtag Ihren Rücktritt erklärt und dies soeben vor dem Hohen Hause nochmals dargelegt. Gemäß der Hessischen Verfassung endet damit Ihre Amtszeit als Hessischer Ministerpräsident.

Durch Ihre Erklärung ist die Landesregierung zurückgetreten.

Meine Damen und Herren Abgeordnete, erlauben Sie mir aus diesem Anlass einige wenige Worte.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, zunächst danke ich für die Ausführungen. Das war Ihre letzte Rede im Hessischen Landtag, dem höchsten Verfassungsorgan unseres Landes. Seit 50 Jahren sind Sie politisch aktiv, zunächst im Ehrenamt und seit 1982 für unser Hessenland.

Am 1. Dezember 1982 nahmen Sie als Abgeordneter Ihre Arbeit im Landtag auf. Das war damals noch der alte Plenarsaal, in dem die Luft so schlecht war; das wissen wir noch. Herr Altpräsident Norbert Kartmann und ich sind die einzigen Zeitzeugen und Weggefährten, die heute noch dem Parlament angehören.

Ich will aber auch sehr persönlich sagen, dass ich die Ehre und die Freude hatte, in unterschiedlichen Funktionen in all den 50 Jahren mit Ihnen zusammenzuarbeiten, in Freundschaft und echter Kameradschaft.

Ich will Ihnen heute für den Hessischen Landtag im Namen aller Abgeordneten des Hauses für Ihren Einsatz und das übergroße Engagement ein herzliches Wort des Dankes sagen.

Gerade in der Funktion und im Amt des Ministerpräsidenten haben Sie unser Bundesland besonnen und stets zielgerichtet geführt. Die Zustimmungswerte in der Bevölkerung für Ihre Person und Ihre Amtsführung waren und sind hoch. Sie genießen Achtung, Anerkennung und Respekt. Aber Sie haben sich dabei selbst nie zu wichtig genommen. Es gab viele Tage mit breiter Zustimmung, aber es gab auch Momente, die nicht so einfach waren. Und Sie haben auch erfahren: Wenn es gut läuft, sind nahezu alle dafür – wenn es Probleme gibt, ist die Zahl der Unterstützer überschaubar.

Ich will Ihnen heute, am Tag Ihres Abschieds vom Hessischen Landtag, zurufen: Lieber Herr Ministerpräsident, lieber Volker Bouffier, Sie haben sich um die Menschen, Sie haben sich um das gemeine Wohl, Sie haben sich um unser Bundesland Hessen verdient gemacht.

(Beifall CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, AfD, vereinzelt SPD, DIE LINKE und Rolf Kahnt (fraktionslos))

Lieber Herr Ministerpräsident, lieber Volker, für die weitere Zukunft wünsche ich alles Gute, vor allem eine stabile Gesundheit, weiter Freude am Leben und Gottes reichen Segen.

Bevor ich ein Präsent des Hessischen Landtages überreiche, will ich auch ein Wort des Dankes und der Hochachtung an deine Frau richten: Liebe Ursel, du hast immer an seiner Seite gestanden, du hast ihm Kraft gegeben und ihn unterstützt. Dafür herzlichen Dank, und in Freundschaft und Verbundenheit alles Gute und ein frohes Glückauf.

(Allgemeiner Beifall – Volker Bouffier (CDU) nimmt Glückwünsche und ein Präsent entgegen. Auf der Tribüne werden Frau Bouffier Blumen überreicht. – Volker Bouffier (CDU): Vielen herzlichen Dank, lieber Frank! Früher gab es immer jemanden, der damit geholfen hat! – Heiterkeit – Volker Bouffier (CDU): So, das wars!)

Meine Damen, meine Herren, ich rufe **Tagesordnungspunkt 2** auf:

Wahlvorschlag

Fraktion der CDU, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Wahl der Ministerpräsidentin oder des Ministerpräsidenten

(Art. 101 Abs. 1 HV)

– Drucks. 20/8572 –

Gemäß Art. 101 Abs. 1 der Hessischen Verfassung wählt der Landtag „ohne Aussprache den Ministerpräsidenten mit mehr als der Hälfte der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder“. Dies ist der Original-Verfassungstext und bedeutet im Konkreten, dass ein Wahlvorschlag mindestens 69 Stimmen auf sich vereinen muss, um angenommen worden zu sein. Nach § 7 der Geschäftsordnung des Hessischen Landtags erfolgt diese Wahl geheim.

Ich erteile nun der Vorsitzenden der Fraktion der CDU, Frau Abg. Ines Claus, das Wort. Bitte sehr.

Ines Claus (CDU):

Sehr geehrter Herr Präsident, meine Damen und Herren! Ich schlage Ihnen im Namen der Fraktionen der CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Herrn Abg. Boris Rhein als Hessischen Ministerpräsidenten vor.

(Beifall CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und Rolf Kahnt (fraktionslos))

Vizepräsident Frank Lortz:

Vielen Dank, Frau Fraktionsvorsitzende. – Ich darf fragen: Werden weitere Wahlvorschläge gemacht? – Das ist nicht der Fall.

Meine Damen und Herren, bevor wir mit der Wahlhandlung beginnen, gestatten Sie mir noch, einige Hinweise zur Wahlhandlung zu geben.

Ihnen wird jetzt ein Wahlberechtigungsschein ausgeteilt. Bitte bringen Sie nach Ihrem Namensaufruf diesen Wahlberechtigungsschein mit zum Ausgabebüro, der sich, von mir aus gesehen, auf der rechten Seite befindet. Zur Beschleunigung des Wahlvorgangs nehmen Sie die Wahlberechtigungskarte bitte bereits aus dem Umschlag.

Sie erhalten nach der Abgabe Ihres Wahlberechtigungsscheins von der Wahlhelferin oder dem Wahlhelfer einen Stimmzettel. Bitte nehmen Sie sich zusätzlich am Ausgabebüro einen Kugelschreiber mit, den Sie für die Wahlhandlung nutzen und danach auch behalten. Von dort aus gehen Sie zur Wahlhandlung hinter die Portraitwand zu einer der beiden Wahlkabinen.

Ich weise darauf hin – das ist sehr wichtig –, dass Ihr Stimmzettel nur ein Kreuz in einem Kreis und keinerlei weitere Kennzeichen oder Bemerkungen enthalten darf. Sonst ist dieser Stimmzettel ungültig. Enthält Ihr Stimmzettel keine Entscheidung für Ja, Nein oder Enthaltung, gilt die Stimme als nicht abgegeben.

Ich darf Sie dann bitten, diesen Stimmzettel zweifach gefaltet in die Wahlurnen zu werfen, die sich auf dem Stenografenplatz hier vor dem Rednerpult befinden. Sie können nach der Wahlhandlung den Plenarsaal durch die Tür zu

meiner linken Seite verlassen, um von dem Angebot in der Lobby Gebrauch zu machen.

Zu Wahlhelferinnen und Wahlhelfern für die Wahl bestimme ich nach Vorschlag durch die Fraktionen Herrn Abg. Tobias Utter, CDU-Fraktion, Herrn Abg. Tobias Eckert, SPD-Fraktion, Frau Abg. Nina Eisenhardt, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Herrn Abg. Walter Wissenbach, AfD-Fraktion, Frau Abg. Lisa Deißler, Freie Demokraten, und Herrn Abg. Axel Gerntke, Fraktion DIE LINKE.

Ich bitte nun die Wahlhelferinnen und Wahlhelfer, zum Ausgabebüro zu kommen, um sich dann, entsprechend ihrer Aufgabe, von dem ordnungsgemäßen Zustand der Wahlkabinen, der Wahlurnen und der Wahlunterlagen zu überzeugen.

(Die Wahlhelferinnen und der Wahlhelfer überzeugen sich von dem ordnungsgemäßen Zustand.)

Meine Damen und Herren, wir haben uns darauf verständigt, dass wir nach der Wahl des Ministerpräsidenten und dessen Annahmeerklärung unmittelbar in die Wahlhandlung zur Wahl der Landtagspräsidentin oder des Landtagspräsidenten übergehen.

Sie können der Tagesordnung für den heutigen Tag entnehmen, dass nach der Wahl der Landtagspräsidentin oder des Landtagspräsidenten und der Annahmeerklärung unmittelbar die Vereidigung der Ministerpräsidentin oder des Ministerpräsidenten nach Art. 111 Hessische Verfassung stattfindet.

Nach der Vereidigung tritt eine Pause ein, in der die Möglichkeit besteht, dem gewählten Ministerpräsidenten sowie der gewählten Landtagspräsidentin zu gratulieren, und um den Medienvertretern die Gelegenheit zu geben, ihres Amtes zu walten.

Ich frage nun die Wahlhelferinnen und Wahlhelfer: Werden Beanstandungen gegen den ordnungsgemäßen Zustand erhoben? – Das ist offensichtlich nicht der Fall. Haben alle ihre Wahlberechtigungskarte erhalten? – Ich höre keinen Widerspruch.

Dann beginnen wir jetzt mit der Wahlhandlung. Ich bitte die Schriftführer, mit dem Namensaufruf zu beginnen. Gleichzeitig bitte ich die Wahlhelferinnen und Wahlhelfer, darauf zu achten, dass die Wahlhandlung geheim abläuft.

(Namensaufruf)

Meine Damen und Herren, ich frage in die Runde: Haben alle ihre Stimmen abgeben können? – Ich höre keinen Widerspruch. Dann ist dies der Fall. Ich schließe die Wahlhandlung.

Ich bitte die Wahlhelferinnen und die Wahlhelfer, jetzt mit der Auszählung der Stimmen zu beginnen.

Bis zur Bekanntgabe des Ergebnisses unterbreche ich die Sitzung.

(Unterbrechung: 13:49 bis 13:58 Uhr)

Vizepräsident Frank Lortz:

Meine Damen und Herren, ich setze die unterbrochene Sitzung fort. Mir liegt das Wahlergebnis vor, und ich darf Ihnen die Niederschrift verlesen.

Zahl der anwesenden und stimmberechtigten Abgeordneten: 137. Zahl der ausgegebenen Stimmzettel: 137. Zahl

der abgegebenen Stimmzettel: 137. Zahl der gültigen Stimmzettel: 137. Deshalb auch: ungültige Stimmzettel: null.

Auf den Vorschlag Boris Rhein entfielen 74 Jastimmen.

(Die Abgeordneten von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN erheben sich und spenden lang anhaltenden lebhaften Beifall. – Die Gäste auf der Tribüne erheben sich und spenden anhaltenden Beifall. – Volker Bouffier (CDU), Ines Claus (CDU), Mathias Wagner (Taunus) (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Tarek Al-Wazir (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) und Jürgen Frömmrich (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) gratulieren Boris Rhein (CDU).)

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich das Ergebnis weiter bekannt geben. Ich will nur der Form halber darauf hinweisen: Auf der Besuchertribüne sind weder Missfallens- noch Beifallsbekundungen erlaubt. Das ist mir eben erst aufgefallen; deshalb weise ich Sie darauf hin.

Also: Jastimmen: 74. Neinstimmen: 62. Es gab eine Stimmenthaltung.

Gemäß Art. 101 Abs. 1 der Hessischen Verfassung ist zum Ministerpräsidenten gewählt, wer mehr als die Hälfte der Stimmen der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Landtags erhält. Ich stelle fest: Auf den Abg. Boris Rhein ist die verfassungsmäßig erforderliche Mehrheit bei der Wahl zum Hessischen Ministerpräsidenten entfallen.

Herr Abg. Rhein, ich frage: Nehmen Sie die Wahl an?

Boris Rhein (CDU):

Herr Präsident, ich nehme die Wahl an. – Ich bedanke mich für das überwältigende Vertrauen und lege gleichzeitig mein Amt als Präsident des Hessischen Landtages nieder. Ich lege es sozusagen in die Hände der Abgeordneten zurück.

Ich bedanke mich für die großartige Zusammenarbeit, die wir gehabt haben. Das war ein großartiges Amt, aber es konnte nur deswegen großartig sein, weil Sie großartige Kolleginnen und Kollegen sind. Ich habe die Zusammenarbeit mit Ihnen wirklich sehr genossen. Insoweit war es für mich eine Ehre, Präsident dieses Landtages gewesen zu sein. Ich freue mich über das große Vertrauen und will in meinen Dank nicht nur Sie, die Kolleginnen und Kollegen des Hessischen Landtages, einschließen, sondern selbstverständlich auch die Kolleginnen und Kollegen aus der Kanzlei des Hessischen Landtages, aus der Verwaltung, alle, die hier ihre Arbeit verrichten. Alle machen eine großartige Arbeit. Es war mir eine Ehre, mit Ihnen zusammenzuarbeiten. Wir werden die Zusammenarbeit auf andere Art und Weise fortsetzen. – Herzlichen Dank.

(Allgemeiner Beifall)

Vizepräsident Frank Lortz:

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, ich gratuliere Ihnen im Namen des gesamten Hauses, wünsche Ihnen alles Gute, Gottes Segen und ein frohes Glückauf, alles Gute.

Meine Damen und Herren, ich rufe **Tagesordnungspunkt 3** auf:

Wahlvorschlag

Fraktion der CDU

Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten des Hessischen Landtags

– Drucks. 20/8573 –

Ich erteile nun der Fraktionsvorsitzenden der CDU, Frau Kollegin Ines Claus, das Wort. Bitte sehr.

Ines Claus (CDU):

Sehr geehrter Herr Präsident, meine Damen und Herren! Namens der CDU-Fraktion schlage ich als Landtagspräsidentin Kollegin Abg. Astrid Wallmann vor.

(Beifall CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Freie Demokraten und Rolf Kahnt (fraktionslos))

Vizepräsident Frank Lortz:

Vielen Dank, Frau Kollegin Claus. – Ich darf fragen – ich schaue in die Runde –: Gibt es weitere Vorschläge? – Das ist nicht der Fall.

Dann können wir in die Wahlhandlung eintreten. Nach § 2 Abs. 1 unserer Geschäftsordnung wählt der Landtag in geheimer Wahl oder, wenn niemand widerspricht, durch Handzeichen die Präsidentin oder den Präsidenten für die Dauer der Wahlperiode. Ich frage deshalb, ob der Wahl durch Handzeichen widersprochen wird. – Das ist nicht der Fall, es ist kein Widerspruch erfolgt.

Dann kommen wir zur Abstimmung. Ich bitte um das Handzeichen, wer dem Vorschlag, Drucks. 20/8573, Frau Abg. Astrid Wallmann zur Präsidentin des Hessischen Landtages zu wählen, zustimmt. – Gegenstimmen? – Das sind sieben. Noch einmal die Hand heben für die Gegenstimmen. – Da ist einer verloren gegangen. Es sind sechs Gegenstimmen. Enthaltungen? – 16. Also, dann stelle ich fest, dass bei sechs Gegenstimmen und 16 Enthaltungen Frau Kollegin Astrid Wallmann zur Präsidentin des Hessischen Landtages gewählt wurde.

(Anhaltender allgemeiner Beifall – Glockenzeichen)

Frau Kollegin Wallmann, ich frage Sie: Nehmen Sie die Wahl zur Präsidentin des Hessischen Landtages an?

(Astrid Wallmann (CDU): Ja, und vielen Dank für das Vertrauen!)

Dann beglückwünsche ich Sie zu dieser Wahl, wünsche Ihnen viel Erfolg, Gottes Segen, Glück auf für das neue Amt.

(Allgemeiner Beifall – Vizepräsident Frank Lortz überreicht Präsidentin Astrid Wallmann einen Blumenstrauß.)

Liebe Frau Präsidentin, Astrid, ich erteile dir das Wort. Bitte sehr.

Präsidentin Astrid Wallmann:

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen! Es ist für mich eine ganz besondere Ehre, dass Sie mich heute mit großer Mehrheit zur Präsidentin des

Hessischen Landtages gewählt haben. Für dieses Vertrauen möchte ich mich bei Ihnen allen ganz herzlich bedanken.

(Beifall CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, AfD und Freie Demokraten)

Ich freue mich sehr auf diese neue Aufgabe, auf dieses herausfordernde Amt, und werde mich mit ganzer Kraft bemühen, das Vertrauen, das Sie jetzt in mich gesetzt haben, an Sie zurückzugeben.

(Beifall CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, AfD und Freie Demokraten)

Ich gehöre dem Hessischen Landtag jetzt seit 13 Jahren an und habe dieses Haus – ich glaube, das geht uns allen so – sehr zu schätzen gelernt. Dem Hessischen Landtag wird oft nachgesagt – Herr Ministerpräsident Bouffier hat es eben auch schon erwähnt –, wir seien das härteste Landesparlament, wir hätten eine besondere Lust am politischen Streit kultiviert. Ich glaube, wir sind uns alle einig: Ja, es stimmt, mitunter sind unsere Debatten – ich schaue jetzt übrigens niemanden im Speziellen an – sehr hitzig, auch sehr emotional. Aber ich habe unser Haus in der meisten Zeit auch als ein Parlament des Miteinanders erlebt, dass wir nämlich miteinander und nicht gegeneinander oder aneinander vorbei politisch streiten und diskutieren. Ich wünsche mir und ich hoffe, dass wir diese Kultur bewahren, sie weiter ausbauen. Ich sage Ihnen zu: Ich möchte meinen Teil als Präsidentin des Hessischen Landtages dazu beitragen.

(Beifall CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, AfD und Freie Demokraten)

Es ist mir ein Anliegen, zunächst einigen Menschen ausdrücklich zu danken. Am heutigen Tag geht eine Ära in der hessischen Politik zu Ende. Volker Bouffier hat die Politik in Hessen als Ministerpräsident über ein Jahrzehnt und noch viel länger als Mitglied der Hessischen Landesregierung und des Hessischen Landtages geprägt, sich über die Maßen für unser Land eingesetzt und, um Staatsminister Al-Wazir von gestern Abend von der Serenade zu zitieren, „in seinem Regierungshandeln sich selbst am wenigsten geschont“. Das teile ich.

Für diese Lebensleistung, die gestern auch parteiübergreifend gewürdigt wurde, und den Einsatz für Hessen möchte ich dir, lieber Volker Bouffier, im Namen dieses Hauses ganz herzlich danken, Respekt und Anerkennung aussprechen. Für den neuen Lebensabschnitt, der dich jetzt erwartet, wünsche ich dir alles Gute und vor allem Gesundheit.

(Beifall CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, AfD, Freie Demokraten und vereinzelt DIE LINKE)

„Eine Landesregierung ist immer nur so stark, wie ein Landesparlament stark ist.“ Lieber Boris, du lächelst schon. Es ist ein richtiger und ein wichtiger Satz. Er stammt von meinem Amtsvorgänger. Er hat ihn gesagt, als er in das Amt des Landtagspräsidenten gewählt wurde. Auch ihm möchte ich an dieser Stelle herzlich danken. Lieber Boris, du hast in den vergangenen Jahren – du hast das auch durch die Resonanz aus den Fraktionen so erfahren – den Landtag durch die schwierige Zeit der Corona-Pandemie erfolgreich, mit großem Engagement und sicher geführt. Du hast ganz viele neue Impulse in diesem Haus gesetzt. Du hast den Landtag auch in die Zukunft geführt. Diesen von dir eingeschlagenen Weg möchte ich ausdrücklich so fortführen. Herzlichen Dank für deine Arbeit als Landtagspräsident.

(Allgemeiner Beifall)

Jetzt kommen wir noch einmal zu dem Zitat, lieber Boris. Ich habe das nicht ohne Grund zitiert; denn dir wird jetzt eine neue Rolle zuteil, das Amt des Ministerpräsidenten. Ich bin mir sehr sicher, dass du dieses Zitat auch in deiner neuen Funktion weiter beachten wirst. Ich habe keinen Zweifel daran; denn ich weiß, dass du den Parlamentarismus und auch die erste Gewalt besonders wertschätzt. Ich würde dir aber schon zusagen – du weißt, ich würde das auch machen –: Falls das einmal in Vergessenheit gerät, würde ich einfach noch einmal an das Zitat erinnern.

(Beifall CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, AfD, Freie Demokraten und vereinzelt DIE LINKE)

Ich möchte am heutigen Tag, der auch für mich mit einem Rollenwechsel verbunden ist – das habe ich bei den Besuchen in den Fraktionen auch schon sehr deutlich gemacht –, aber auch einem Menschen ganz persönlich danken, das ist mein Mann Pierre. Ohne den wäre vieles nicht möglich. Ganz vielen Dank dafür, auch für alles, was du für unsere Familie machst, für das Konstrukt, dass wir das alles gut hinbekommen. Ich freue mich sehr, dass du und meine Eltern, die mich natürlich von Tag 1 an begleiten – das geht auch gar nicht anders –, heute hier seid. Das bedeutet mir sehr viel.

(Allgemeiner Beifall)

Danken möchte ich an dieser Stelle auch ganz speziell den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hessischen Landtages. Ich denke, ich spreche für das gesamte Haus, wenn ich ihnen nicht nur meine, sondern unser aller Dankbarkeit dafür ausspreche, wie sie sich auch in der Zeit während der Pandemie hier im Haus eingebracht und engagiert haben – im Übrigen auch über die Maßen, die man erwarten kann. Wir sind ihnen allen dafür sehr dankbar.

Zweifelsohne: Uns erwarten jetzt neue Herausforderungen. Ich bin sehr sicher, dass wir auch die gemeinsam erfolgreich meistern werden. Beispielsweise steht im kommenden Jahr eine Landtagswahl vor der Tür. Auch das wird nicht einfach werden. Ich will Ihnen allen heute ausdrücklich sagen: Ich freue mich sehr auf unsere Zusammenarbeit.

(Allgemeiner Beifall)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das Thema Landtagswahl habe ich schon angesprochen. Ja, das wird eine Herausforderung für die Verwaltung angesichts der organisatorischen Fragen. Es wird aber auch eine Herausforderung für uns alle, nämlich die Herausforderung, dass es uns gelingen muss, Menschen wieder für politische Themen zu interessieren, dann auch noch für Themen der Landespolitik.

Wir müssen uns nur einmal anschauen, wie sich die Wahlbeteiligung bei den Landtagswahlen entwickelt hat, die im Frühjahr stattgefunden haben. Leider sinkt die Wahlbeteiligung. Wenn man die Kommunalwahlen einbezieht, ergibt sich ein noch düsteres Bild. Dieses Phänomen ist nicht neu. Das ist auch kein spezielles hessisches Thema, aber das ist eine Frage, mit der wir uns beschäftigen müssen.

Wenn die Wahlbeteiligung bei Landtagswahlen heute nur noch bei 60 % liegt, dann müssen wir uns alle miteinander fragen: Was sind die Gründe dafür? Wissen die Menschen das Privileg, in einer Demokratie zu leben, nicht mehr zu schätzen? Oder sind die Menschen inzwischen der Auf-

fassung, dass eine Wahlentscheidung keine Auswirkungen mehr auf die Politik hat, dass es also keinen Unterschied macht, ob man wählt oder nicht?

Ich glaube, Sie teilen das. Mögliche Antworten auf diese Fragen sind unbequem. Sie sind im Übrigen auch nicht einfach. Das Problem ist komplex. Es gibt keine einfache Erklärung dafür. Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht. Oftmals wird gern auf eine allgemeine Entwicklung in der Gesellschaft verwiesen, als sei es ein fast natürliches Phänomen, dem man nicht entgegentreten und das man auch nicht beeinflussen könne.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich frage Sie heute an dieser Stelle: Wollen, können und dürfen wir es uns so einfach machen? Selbst dann, wenn es sich um eine nur schwer zu beeinflussende Langzeitentwicklung der Gesellschaft handelt, welche Schlüsse ziehen wir am Ende daraus? Gibt es – ich finde, die Frage stellt sich sehr wohl – eine Grenze bei der Wahlbeteiligung, ab der wir uns um die Demokratie ernsthafte Sorgen machen müssen?

Damit Sie mich bitte nicht missverstehen: Ich will hier kein düsteres Bild malen. Unsere Demokratie funktioniert. Sie ist vital. Sie ist auch stabil. Die Stärke einer Demokratie bemisst sich im Übrigen nicht nur an der Wahlbeteiligung. Mit Blick auf die Geschichte und auch auf andere Staaten ist es aber schon so, dass wir aufziehende Gefahren im Blick behalten müssen.

Auch wir stellen natürlich fest: Es gibt extreme Kräfte in unserem Land, die das Scheitern der Demokratie herbeisehnen und auch herbeireden. Wir müssen darauf aufpassen.

„Demokratie braucht Demokraten.“ Das ist eine einfache und richtige Wahrheit von Friedrich Ebert, die ich gerne um ein Wort ergänzen würde: Demokratie braucht aktive Demokraten.

Die einfachste und niedrigschwelligste Art der Teilhabe ist nun einmal die Wahl. Wir, die politischen Vertreter der Bürgerinnen und Bürger Hessens, haben die Verantwortung, möglichst viele Wählerinnen und Wähler dafür zu gewinnen, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Aus diesem Grund möchte ich die verbleibende Zeit bis zur Landtagswahl auch dazu nutzen, gemeinsam mit Ihnen – das möchte ich ausdrücklich betonen: gemeinsam mit Ihnen – die Distanz zwischen den staatlichen Institutionen in diesem Land und den Bürgerinnen und Bürgern zu verringern, d. h. den Landtag als Institution, das Haus der Demokratie, näher an die Menschen heranzuführen.

Um auch da nicht missverstanden zu werden: Wir sind alle bei unzähligen Terminen. Wir treffen unzählige Menschen und sind natürlich ganz viel mit Menschen in Kontakt. Mir geht es speziell um den Landtag als Institution. Man darf auch nicht vergessen: Dieser Landtag ist ein offenes Haus. Wenn man Corona einmal beiseiteschiebt, kommen pro Tag 600 bis 1.200 Besucher zu uns in dieses Haus. Sie haben also offensichtlich Interesse an uns. Nach meiner Überzeugung müssen wir aber nicht immer darauf warten, dass die Menschen zu uns zu Besuch kommen. Auch wir als Institution können zu ihnen vor Ort kommen und mit ihnen das Gespräch suchen.

Mir ist es sehr wichtig, zu betonen, dass wir auch mit denen in Kontakt kommen müssen, die in Ausübung ihres Berufs oder Ehrenamts Anfeindungen, Drohungen oder Gewalt ausgesetzt sind. Mit diesen Menschen ins Gespräch

zu kommen, ihnen Respekt und Anerkennung für ihre so wichtige Arbeit zu zollen und ihnen solidarisch zur Seite zu stehen, das scheint mir eine besonders wichtige Aufgabe in dieser Zeit zu sein. Ich möchte mich persönlich in meinem Amt ausdrücklich dieser Aufgabe in besonderer Weise widmen.

(Allgemeiner Beifall)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, um allgemein für unsere Demokratie und für aktive Teilhabe zu werben, bedarf es meines Erachtens keines spezifischen Themas. Es reicht der Blick auf die Gegenwart. Unser Parlament, der Hessische Landtag, unsere Landeshauptstadt Wiesbaden, mein Wahlkreis liegen auf dem 50. Breitengrad. Exakt 1.711 km östlich von hier liegt ein anderes Parlament in einer anderen Landeshauptstadt. Es ist das ukrainische Parlament in der Landeshauptstadt Kiew. Seit dem 24. Februar dieses Jahres kämpfen und verteidigen die Menschen in dieser Hauptstadt und in ihrem Land ihre Werte und im Übrigen auch unsere Werte – Freiheit, Demokratie und Souveränität – gegen einen völkerrechtswidrigen Angriff eines autoritären Regimes. Angesichts dieses Grauens und dieses Leids müssen wir sehr dankbar und demütig sein, dass wir in unserem Land seit über 75 Jahren in Frieden leben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir müssen unsere freiheitliche Demokratie mit allen Mitteln verteidigen und den Frieden in unserem Land bewahren.

Abschließend möchte ich eine Selbstverständlichkeit betonen. Ich werde mich nach bestem Wissen und Gewissen bemühen, dieses Amt überparteilich auszuüben. Von diesem Prinzip werde ich aber eine Ausnahme machen, und das werden Sie mir sicher nachsehen. Ich werde Partei ergreifen für unser Parlament und für unsere Demokratie. Ausdrücklich in Zusammenarbeit mit Ihnen und im Miteinander und im Austausch mit den Menschen hoffe ich, meinen Beitrag leisten zu können für unser Gemeinwesen, für die Demokratie. Ich bin Ihnen sehr dankbar für die Ehre, dass ich Präsidentin dieses Hohen Hauses sein darf. Ebenso ist es mir eine Ehre, dass ich als erste Amtshandlung gleich den Ministerpräsidenten Boris Rhein vereidigen darf. – Herzlichen Dank.

(Anhaltender Beifall CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Beifall SPD, AfD, Freie Demokraten und DIE LINKE)

Vizepräsident Frank Lortz:

Sehr geehrte Frau Präsidentin, herzlichen Dank für die Ausführungen. – Ich bitte Sie jetzt herzlich, die Sitzungsleitung zu übernehmen. Alles Gute und Glück auf für Ihre Arbeit.

(Beifall)

Präsidentin Astrid Wallmann:

Wir kommen nun zu **Tagesordnungspunkt 4:**

Vereidigung der Ministerpräsidentin oder des Ministerpräsidenten (Art. 111 HV)

Meine sehr geehrten Damen und Herren im Plenarsaal und auf der Besuchertribüne, ich bitte Sie, sich von Ihren Plätzen zu erheben.

(Die Anwesenden erheben sich von den Plätzen.)

Sehr geehrter Herr Abg. Rhein, nach Ihrer Wahl zum Ministerpräsidenten werde ich Sie nun vereidigen; denn nach Art. 111 der Verfassung des Landes Hessen leistet der Ministerpräsident den Amtseid vor dem Landtag.

Sehr geehrter Herr Abg. Rhein, ich lese Ihnen jetzt den Wortlaut des Eids vor und bitte Sie, ihn nachzusprechen. Sie können dies unter Hinzufügung einer religiösen Beteuerungsformel tun.

Ich schwöre, dass ich das mir übertragene Amt unparteiisch nach bestem Wissen und Können verwalten sowie Verfassung und Gesetz in demokratischem Geiste befolgen und verteidigen werde.

Boris Rhein, Ministerpräsident:

Ich schwöre, dass ich das mir übertragene Amt unparteiisch nach bestem Wissen und Können verwalten sowie Verfassung und Gesetz in demokratischem Geiste befolgen und verteidigen werde, so wahr mir Gott helfe.

(Anhaltender Beifall CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Beifall SPD, AfD, Freie Demokraten und DIE LINKE – Ministerpräsident Boris Rhein nimmt Glückwünsche entgegen. – Die Anwesenden nehmen ihre Plätze wieder ein.)

Präsidentin Astrid Wallmann:

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Rhein, Sie haben nun das Wort.

Boris Rhein, Ministerpräsident:

Frau Präsidentin, meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie, die Kolleginnen und Kollegen Abgeordneten des Hessischen Landtages, mir ausgesprochen haben. Es hat mich überwältigt, das will ich durchaus gestehen, und ich will auch sehr deutlich sagen: Es ist mir eine Ehre, diesem Bundesland, unserem Land Hessen, und selbstverständlich auch dem Wohle seiner Bürgerinnen und Bürger dienen zu dürfen. Ich will außerdem versichern und in diesem Hause, im Hessischen Landtag, sagen: Ich werde alles daransetzen, alles dafür geben, diesem Vertrauen gerecht zu werden – durch persönlichen Einsatz, durch harte Arbeit, durch Empathie, aber selbstverständlich auch durch Wertschätzung und Respekt.

Ich will all denen danken, die mich gewählt haben; und all denen, die mir heute ihr Vertrauen nicht schenken konnten, biete ich selbstverständlich eine faire Zusammenarbeit an. Lassen Sie uns über die manchmal einengenden Grenzen der politischen Lager hinweg in einem Geist zusammenarbeiten, in dem nicht Konflikt und Streit herrschen, sondern Gesprächsbereitschaft und Dialog.

Auch das will ich hier und heute noch einmal sagen – ich habe das gesagt, als Sie mich zum Präsidenten dieses Landtages gewählt haben –: Ich bin nach wie vor der festen Überzeugung, dass uns jenseits der Notwendigkeit des leidenschaftlichen Ringens in der Sache weitaus mehr verbindet, als uns trennt. Es ist das Bindeglied zwischen uns allen, die wir gewählte Abgeordnete und damit im Auftrag der Bürgerinnen und Bürger tätig sind: der Einsatz für die

Bewältigung der enormen Herausforderungen, vor denen unser Land steht. Diese sind – das wissen wir alle, und ich will es noch einmal betonen – gewaltiger denn je.

Ich trete mein Amt in einer – man kann es so nennen – unübersichtlichen Zeit an, einer Zeit, in der nicht wenige Menschen das Gefühl haben, den Halt zu verlieren, einer Zeit, in der Menschen das Gefühl haben, den Veränderungen, die um uns herum vonstattengehen, nahezu ohnmächtig ausgeliefert zu sein. Viele sorgen sich um ihren Platz in der Gesellschaft. Viele fürchten um ihre Arbeit, viele fürchten – damit selbstverständlich verbunden – um ihren Wohlstand, ihre Absicherung, und ganz viele fürchten auch um ihre Werte und um ihre Überzeugungen.

Ich glaube, dass wir alle diese Beunruhigung spüren. Manche spüren sie in der eigenen Familie oder im nahen sozialen Umfeld, und es spricht so manches dafür, dass wir in den nächsten Jahren von krisenhaften Entwicklungen begleitet sein werden, deren Ausmaß und deren Auswirkungen wir vielleicht noch nicht vollständig übersehen können.

Der Wettbewerb der politischen Systeme ist zurück. Er ist unerwartet und in aller Härte zurückgekehrt. Diesmal stehen freiheitliche Demokratien autoritären Regimen gegenüber. Die Frau Präsidentin hat darauf hingewiesen: Spätestens seit Russland mit seinem furchtbaren Angriffskrieg auf ein Land, das Russland ja nicht bedroht hat, das Prinzip des gewaltfreien und regelgeleiteten Umgangs der Staaten miteinander jäh aufgekündigt hat, steht die Ordnung der Welt, wie wir sie seit 1945 kennen und wie wir sie 1990 noch einmal bejaht und erneuert haben, unter einem enormen Druck.

Umso mehr ist es mein Anspruch – ich beziehe mich darauf, dass Ministerpräsident Bouffier eben gesagt hat, dass das sein Anspruch gewesen ist, und ich möchte diesen Anspruch gerne für mich übernehmen –, gerade in dieser Zeit Ministerpräsident aller Hessinnen und Hessen zu sein.

Meine Vision ist klar: Hessen soll den Menschen Arbeit geben, Hessen soll den Menschen Heimat sein, und Hessen soll den Menschen auch Sicherheit geben. Ich meine „Sicherheit“ in einem ganz umfassenden Sinn; „Sicherheit“ betrifft das ganze Leben. Bei „Sicherheit“ geht es um Arbeitsplätze, um Inflation, um Einkommen, um Preise, um den Klimaschutz und um die Bewahrung der Schöpfung. Eine Politik der Sicherheit umfasst selbstverständlich auch die innere Sicherheit – wir sprachen darüber –: die Abwehr und die Bekämpfung jeglicher Kriminalität ebenso wie die Bewahrung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, und zwar durch Integration und durch die Gewährleistung gleichwertiger Lebensverhältnisse. Vor allem geht es aber um Freiheit. Am Ende geht es immer um die Freiheit.

Insofern trete ich mein Amt mit Respekt an, weil mir sehr wohl bewusst ist, wie groß die Aufgabe ist, die ich nun wahrzunehmen habe, wie groß die Fußstapfen sind, die hinterlassen worden sind. Eines muss an der Stelle auch klar sein: Wer sich aufmacht, ein Land zu führen, der muss eine Vorstellung davon haben, wie dieses Land in Zukunft aussieht, und der muss eine Vorstellung haben, wie die Zukunft dieses Landes aussieht. Ich habe diese Vorstellung, und ich danke der Präsidentin des Landtages – übrigens die erste Frau in diesem Amt seit 76 Jahren; ich glaube, das ist ein Anlass, den man durchaus hervorheben darf –,

(Allgemeiner Beifall)

dass ich Gelegenheit habe, Ihnen meine Vorstellungen in einer Woche hier, in der Herzkammer der hessischen Demokratie, im schönsten Plenarsaal Deutschlands – ich bleibe dabei;

(Zurufe)

der eine sieht es so, der andere sieht es anders, wie Sie den Reaktionen entnehmen können, aber es ist ein schöner Plenarsaal, wir fühlen uns ganz wohl hier, sonst wären wir nicht hier –, vorzutragen und mit Ihnen zu erörtern.

Ich will das aufnehmen, was die Frau Präsidentin uns allen gesagt hat: Die erste Gewalt ist nicht nur numerisch gesehen die erste Gewalt, sondern auch deshalb, weil das Primat des Parlaments immer gilt. Das Parlament beauftragt die Regierung, und die Regierung führt aus. Das ist die Reihenfolge. Insofern werde ich das so, meine sehr geehrten Damen und Herren, wie ich es als Präsident des Hessischen Landtages empfunden habe, als Ministerpräsident dieses Landes selbstverständlich ebenso empfinden.

(Allgemeiner Beifall)

Lassen Sie mich noch ein paar Bemerkungen zum Verhältnis von Legislative und Exekutive machen. Ich will in aller Deutlichkeit sagen: Wer ein Land demokratisch führen will, wer liberal, freiheitlich führen will, der muss zuhören, der muss Rat suchen und Rat annehmen, und er muss insbesondere Respekt haben – Respekt vor anderen Meinungen und Respekt vor anderen Menschen. Das war mir als Präsident dieses Landtages wichtig, und das ist mir selbstverständlich auch als Regierungschef dieses Landes wichtig.

Deshalb biete ich Ihnen allen, selbstverständlich auch den Damen und Herren der Opposition, ein faires Miteinander und eine konstruktive Zusammenarbeit, und zwar auf Augenhöhe, an. Eine der wichtigsten Grundlagen dafür ist Vertrauen. So bitte ich die, die mir ihr politisches Vertrauen heute nicht schenken konnten, mir ihr menschliches Vertrauen zu schenken. Wir kennen uns, wir haben zusammengearbeitet, wir wissen umeinander, wir wissen um die Situation von Opposition und Regierung, wir wissen um die Rollen von regierungstragenden Fraktionen und Oppositionsfraktionen. Ich glaube aber, der menschliche Aspekt darf – egal, bei welcher Tätigkeit – nie vergessen und nie reduziert werden.

(Allgemeiner Beifall)

Es ist mir an diesem Tag ein ganz besonderes Anliegen, meinem Vorgänger im Amt, Herrn Ministerpräsidenten Volker Bouffier, ausdrücklich für einen Einsatz für unser Land und seine Bürgerinnen und Bürger zu danken, den man als geradezu übermenschlich bezeichnen darf. Es waren fünf Jahrzehnte voller herausragender Leistungen, es waren fünf gute Jahrzehnte als Abgeordneter, als Staatssekretär, als Innenminister und dann als Ministerpräsident. Volker Bouffier ist eine Ausnahmepersönlichkeit in der deutschen Politik. Er hat nicht nur die hessische Politik, sondern auch die Politik der Bundesrepublik Deutschland nachhaltig mitgestaltet.

Lieber Volker Bouffier, ich sage Danke für politische Klugheit, für viel Besonnenheit, ich sage Danke für Weitblick und Danke für den persönlichen Einsatz. Lieber Volker Bouffier, Sie haben unser Land geprägt wie wenige andere, und Sie haben Zukunftsentscheidungen für unser Land getroffen, die eine lange Zeit fortwirken werden. Volker Bouffier, vielen lieben Dank dafür.

(Beifall CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Freie Demokraten, vereinzelt SPD und AfD)

Ich bedanke mich natürlich auch bei Ihrer Frau, bei Ursula. Ich sehe Sie bei der Familie, für beispielhafte Leistungen für unser Land. Die Familie ist immer stark betroffen, die Familie steht immer im Fokus, wenn der Mann oder die Frau in einer herausgehobenen Funktion in der Politik, in der Öffentlichkeit steht. Ich finde, dass die Familie Bouffier den Mann, den Vater, den Chef der Großfamilie – er spricht gerne von der Großfamilie – enorm unterstützt hat. Das war eine Unterstützung auch für unser Land. Deshalb ein Dank an die gesamte Familie Bouffier.

(Beifall CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und vereinzelt Freie Demokraten)

Meine Damen und Herren, ich überblicke im Vergleich zu Volker Bouffier einen verhältnismäßig kurzen Zeitraum in diesem Landtag; denn ich gehöre dem Hause seit 1999 an. Deswegen will ich allen Ministerpräsidenten und stellvertretenden Ministerpräsidenten einen Dank sagen, die ich seit damals erlebt habe und die unser Land gestaltet haben. Eines ist nämlich auch klar: Nachfolger stehen immer auf den Schultern von Vorgängern. Das ändert sich nicht, und das ist auch gut so. Zu diesen Vorgängern gehört Roland Koch, den ich auf der Tribüne begrüßen darf.

(Beifall CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, vereinzelt AfD und Freie Demokraten)

Dazu gehört Ruth Wagner, dazu gehört mein Freund Jörg-Uwe Hahn, und dazu gehört Tarek Al-Wazir, mit dem mich seit vielen Jahren ein enges politisches Vertrauensverhältnis verbindet. Dieses Vertrauensverhältnis wird uns auch weiter verbinden. Darüber bin ich sehr glücklich, und darauf bin ich sehr stolz. Ihnen allen will ich ein herzliches Dankeschön sagen – für gute Jahre für dieses Land und für eine gute Arbeit für dieses Land.

(Beifall CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und vereinzelt Freie Demokraten)

Der große sozialdemokratische Kanzler Willy Brandt hat den Satz geprägt: „Mehr Demokratie wagen“. Meine Damen und Herren, heute müssen wir uns mehr denn je um Demokratie und Freiheit sorgen. War es die Aufgabe der Generation von Willy Brandt, mehr Demokratie zu wagen, so ist unser Auftrag heute, uns mehr für dieses Mehr an Demokratie einzusetzen.

Die grausamen Bilder aus Butscha, Charkiw, Mariupol und Odessa, die Kriegsverbrechen, die Gewalttaten gegen Zivilisten und das furchtbare Leid der Ukrainer zeigen uns jeden Tag, welche Unmenschlichkeit von Diktatur und Nationalismus ausgehen. In diesem Fall sind es eine russische Diktatur und russischer Nationalismus. Dieser Krieg ist eine Warnung; ich sage dies in aller Deutlichkeit. Er ist eine Warnung an alle, die mit Freiheitsfeinden, die mit illiberalen Demokraten, die mit Nationalisten und mit Schürern von Ressentiments liebäugeln. Dieser Krieg ist aber auch eine Warnung an diejenigen, die das in der Europäischen Union – ich sage in aller Deutlichkeit: auch in Deutschland – tun. Machen wir uns nichts vor: Unsere liberale Demokratie wird nicht nur von außen, sondern auch von innen bedroht.

Wenn uns die Corona-Pandemie und vor allem dieser Krieg etwas zeigen, dann ist es, dass wir mehr Kooperation brauchen, dass wir mehr Gemeinschaft brauchen, dass wir keine Konfrontation um jeden Preis brauchen, sondern

dass wir mehr Gemeinsamkeit brauchen. Wir brauchen nicht weniger Kooperation der Demokraten, sondern wir brauchen mehr Kooperation der Demokraten. Das sage ich an einem Tag wie heute, und ich sage auch, weil ich eben zum Thema Ukraine gesprochen habe: Die Lösung unserer Probleme lautet nicht weniger Europa, sondern die Lösung lautet mehr Europa.

(Beifall CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, vereinzelt SPD und Freie Demokraten)

Werte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren, wirksame Lösungen erarbeiten wir nur mit Weltoffenheit. Wirksame Lösungen erarbeiten wir nur mit demokratischen und transparenten Prozessen und vor allem mit Meinungsvielfalt – so, wie das liberale Demokratien eben tun. Liberale Demokratien, das will ich ausdrücklich unterstreichen, sind nicht schwach, liberale Demokratien sind stark. Sie sind stark, weil sie freie Medien garantieren. Liberale Demokratien sind stark, weil sie die Freiheit der Wissenschaft garantieren, und sie sind stark, weil sie eine unabhängige Justiz garantieren.

Unsere Gedanken sind heute bei den Ukrainerinnen und Ukrainern, die im Moment für die Werte, die ich genannt habe, kämpfen: für freie Medien, für die Freiheit der Wissenschaft, für eine unabhängige Justiz und insbesondere für Freiheit und Demokratie. Ich bewundere den Mut der Ukrainerinnen und Ukrainer. Ihr Mut ist riesengroß, und er sollte uns entschlossener machen, er sollte uns im Einsatz für Frieden, für Demokratie und Freiheit beflügeln. Denn die Bürgerinnen und Bürger der Ukraine, die Soldatinnen und Soldaten der Ukraine verteidigen derzeit nicht nur ihre Freiheit, sondern sie verteidigen auch unsere Freiheit, sie verteidigen die Freiheit überhaupt.

(Beifall CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, vereinzelt SPD, AfD und Freie Demokraten)

Lassen Sie uns deswegen uns gemeinsam für Frieden, Freiheit und Demokratie einsetzen.

Ich will sehr deutlich sagen: Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen allen. Ich weiß, dass die Zusammenarbeit eines überparteilich agierenden Präsidenten mit einem Parlament und auch mit der Opposition selbstverständlich eine andere ist als deren Zusammenarbeit mit einem Ministerpräsidenten, der für eine Koalition steht. Lassen Sie uns trotzdem versuchen, es auf einem guten Niveau und mit einem guten Stil zu machen: im Geiste der Gemeinschaft, im Geiste der Kooperation und insbesondere im Geiste des gegenseitigen Respektes.

Deswegen wünsche ich uns nun viel Energie und viel Freude bei den Aufgaben, die wir im Parlament und in der Regierung zu erledigen haben. Insbesondere wünsche ich uns für uns alle Gottes Segen. – Herzlichen Dank.

(Anhaltender Beifall CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Vereinzelter Beifall SPD und Freie Demokraten)

Präsidentin Astrid Wallmann:

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, ich will Ihnen im Namen des gesamten Hauses gratulieren. Der Hessische Landtag freut sich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

(Beifall CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Ich unterbreche jetzt die Sitzung für 30 Minuten, um Ihnen, sehr geehrter Herr Ministerpräsident, die Gelegenheit zu geben, Ihr Kabinett zu benennen. Die Sitzung ist unterbrochen.

(Unterbrechung: 14:46 bis 15:23 Uhr)

Präsidentin Astrid Wallmann:

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich denke, wir können in der Tagesordnung fortfahren.

Wir kommen zu **Tagesordnungspunkt 5:**

Erklärung der Ministerpräsidentin oder des Ministerpräsidenten über die Ernennung der Ministerinnen und Minister gemäß Art. 101 Abs. 2 der Verfassung des Landes Hessen

Ich erteile Ihnen, sehr geehrter Herr Ministerpräsident Rhein, das Wort.

Boris Rhein, Ministerpräsident:

Vielen Dank, Frau Präsidentin. – Bevor ich Ihnen mitteile, wen ich zu Staatsministerinnen und Staatsministern ernannt habe, möchte ich die Gelegenheit nehmen, hier vor dem Landtag denjenigen Kollegen, die aus dem Kabinett bzw. der Landesregierung ausgeschieden sind, ein herzliches Dankeschön zu sagen.

Es handelt sich um Frau Staatsministerin a. D. Eva Kühne-Hörmann. Frau Staatsministerin Kühne-Hörmann war über 13 Jahre lang Staatsministerin des Landes Hessen, zunächst in der Funktion als Ministerin für Wissenschaft und Kunst und später als Ministerin der Justiz. Sie hat ihr Amt wirklich mit außergewöhnlichem Engagement und mit großem Erfolg wahrgenommen.

Eva Kühne-Hörmann hat sich große Verdienste um unser Land erworben, und sie hat hohes Ansehen weit über die Grenzen unseres Landes hinaus. Sie war eine engagierte Ministerin. Sie war eine kompetente Ministerin. Sie hat Wissenschaft, Forschung und Kunst in unserem Land vorangebracht. Die Museumslandschaft Hessen Kassel ist eine Errungenschaft, die auch auf Eva Kühne-Hörmann zurückgeht, und im Justizressort hat sie weit über die Grenzen unseres Bundeslandes Impulse und Initiativen angestoßen, die bleiben werden. Denken wir an die Schwerpunktstaatsanwaltschaft, denken wir an viele andere Dinge wie beispielsweise die Impulse, die sie im Kampf gegen Hass und Hetze im Netz angestoßen hat.

Eva Kühne-Hörmann ist im Saal. Ich möchte ihr ein herzliches Dankeschön im Namen von uns allen sagen. Wir bleiben zusammen, und wir werden weiter erfolgreich und mit Freude zusammenarbeiten. Denn, wenn die Dinge so verlaufen, wie sie möglicherweise verlaufen werden, können wir sie hier morgen als neue bzw. erfahrene neue Kollegin begrüßen. Liebe Eva Kühne-Hörmann, alles Gute und auf weiterhin gute Zusammenarbeit.

(Lebhafter Beifall CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Vereinzelter Beifall SPD, AfD, Freie Demokraten und DIE LINKE)

Ich möchte in den Dank zwei Staatssekretäre einbeziehen und ihnen danken, nämlich Thomas Metz und Michael Bußer, die sich in ganz besonderer Weise für unser Land

eingesetzt haben. Beide haben vorbildlich gewirkt. Auch ihnen möchte ich ein herzliches Dankeschön sagen für gute Zusammenarbeit, für freundschaftliches Miteinander, aber ganz besonders für Leistungen, die sie für dieses Land erbracht haben. Ich wünsche Ihnen beiden für Ihren weiteren Lebensweg alles Gute. Wir bleiben verbunden, und ich sage herzlichen Dank im Namen des Landes Hessen.

(Allgemeiner lebhafter Beifall)

Frau Präsidentin, meine sehr geehrten Damen und Herren, aufgrund von Art. 101 Abs. 2 Satz 2 der Hessischen Verfassung zeige ich Ihnen nun an, wen ich zu hessischen Staatsministern ernannt habe:

Herrn Tarek Al-Wazir zum Staatsminister und Hessischen Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen,

Herrn Axel Wintermeyer zum Staatsminister im Geschäftsbereich des Ministerpräsidenten und Chef der Staatskanzlei,

Frau Lucia Puttrich zur Staatsministerin im Geschäftsbereich des Ministerpräsidenten und Hessischen Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Bevollmächtigten des Landes Hessen beim Bund,

Frau Prof. Dr. Kristina Sinemus zur Staatsministerin im Geschäftsbereich des Ministerpräsidenten und Hessischen Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung,

Herrn Peter Beuth zum Staatsminister und Hessischen Minister des Innern und für Sport,

Herrn Michael Boddenberg zum Staatsminister und Hessischen Minister der Finanzen.

Des Weiteren habe ich Herrn Prof. Dr. Roman Poseck zum Staatsminister und Hessischen Minister der Justiz,

Herrn Prof. Dr. Ralph Alexander Lorz zum Staatsminister und Hessischen Kultusminister,

Frau Angela Dorn-Rancke zur Staatsministerin und Hessischen Ministerin für Wissenschaft und Kunst,

Frau Priska Hinz zur Staatsministerin und Hessischen Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz sowie

Herrn Kai Klose zum Staatsminister und Hessischen Minister für Soziales und Integration ernannt.

Frau Präsidentin, meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, das sind die Mitglieder des Kabinetts, die ich, nachdem wir die Vertrauenserklärung hier erörtert haben, zu vereidigen habe. – Herzlichen Dank.

(Beifall CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und vereinzelt AfD)

Präsidentin Astrid Wallmann:

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, haben Sie herzlichen Dank für diese Mitteilung.

Wir gratulieren den Damen und Herren Ministerinnen und Ministern Ihres Kabinetts, und selbstverständlich wünschen wir uns eine gute Zusammenarbeit mit ihnen.

Jetzt kommen wir aber zu **Tagesordnungspunkt 6:**

Antrag

Fraktion der CDU, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

**Vertrauenserklärung gemäß Art. 101 Abs. 4 HV
– Drucks. 20/8574 –**

Gemäß Art. 101 Abs. 4 der Verfassung des Landes Hessen kann die Landesregierung ihre Geschäfte erst übernehmen, wenn ihr der Landtag durch besonderen Beschluss das Vertrauen ausgesprochen hat. Dies beantragen die Fraktionen der CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN mit der Drucks. 20/8574. Darüber würde ich nun abstimmen lassen.

(Wortmeldung Torsten Felstehausen (DIE LINKE))

– Bitte.

Torsten Felstehausen (DIE LINKE):

Frau Präsidentin, wir beantragen für diese Beschlussfassung eine geheime Abstimmung.

(Unruhe)

Präsidentin Astrid Wallmann:

Es ist der Antrag gestellt worden, über die Vertrauenserklärung für die Landesregierung geheim abzustimmen. Das ist ein durchaus ungewöhnlicher Vorgang. Die Abstimmung über die Vertrauenserklärung für die Landesregierung geheim durchzuführen hat es bisher so noch nicht gegeben.

Ich unterbreche daher die Sitzung für wenige Minuten und bitte die Damen und Herren, im Plenarsaal zu bleiben.

(Unterbrechung: 15:31 bis 15:34 Uhr)

Präsidentin Astrid Wallmann:

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir können mit der Sitzung schon fortfahren. Es wurde der Antrag gestellt, über die Vertrauenserklärung für die Landesregierung geheim abzustimmen. Aufgrund der herausgehobenen Bedeutung dieses Akts ist dies rechtlich möglich. Der Ablauf dieser geheimen Abstimmung ist mit dem Ablauf einer geheimen Wahl identisch, wie wir sie Ihnen vorhin schon erläutert haben.

Ich weise Sie noch einmal darauf hin, dass Ihr Stimmzettel nur ein Kreuz in einem der Kreise und keinerlei weitere Kennzeichnungen oder Bemerkungen enthalten darf. Dann ist dieser Stimmzettel ungültig. Ich darf Sie bitten, diesen Stimmzettel zweifach gefaltet in eine der beiden Wahlurnen zu werfen, die sich auf dem Stenografenplatz befinden.

Bevor die Schriftführerin oder der Schriftführer mit dem Namensaufruf beginnt, bitte ich die Wahlhelferinnen und Wahlhelfer, darauf zu achten, dass die Abstimmung geheim abläuft. Ich bitte nun die Wahlhelferinnen und Wahlhelfer, Herrn Abg. Tobias Utter, Herrn Abg. Tobias Eckert, Frau Abg. Nina Eisenhardt, Herrn Abg. Walter Wissenbach, Frau Abg. Lisa Deißler und Herrn Abg. Axel Gerntke, zunächst zum Ausgabetisch, der rechts von mir steht, zu kommen, um sich von dem ordnungsgemäßen Zustand der Wahlkabinen, der Abstimmungsunterlagen und der Wahlurnen zu überzeugen.

Ich frage: Es werden keine Beanstandungen gegen den ordnungsgemäßen Zustand erhoben? – Ich bräuchte jetzt ein Signal von den Wahlhelferinnen und Wahlhelfern.

(Zuruf)

– Okay, prima. – Wir kommen dann zur Abstimmung. Ich bitte, mit dem Namensaufruf der Abgeordneten zu beginnen.

(Namensaufruf)

Ich frage: Haben alle ihre Stimme abgegeben? – Ich höre keinen Widerspruch.

Damit schließe ich die Wahlhandlung und bitte die Wahlhelferinnen und Wahlhelfer, mit der Auszählung zu beginnen.

Bis zur Bekanntgabe unterbreche ich die Sitzung.

(Unterbrechung: 15:56 bis 16:04 Uhr)

Präsidentin Astrid Wallmann:

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich gebe das Ergebnis der Abstimmung bekannt: Niederschrift über die Vertrauenserklärung gemäß Art. 101 Abs. 4 HV.

Zahl der anwesenden und stimmberechtigten Abgeordneten: 137. Zahl der ausgegebenen Stimmzettel: 137. Zahl der abgegebenen Stimmzettel: 137. Zahl der gültigen Stimmzettel: 137. Zahl der ungültigen Stimmzettel: null.

Auf den Antrag Drucks. 20/8574 entfielen an Jastimmen: 72.

(Beifall CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und Rolf Kahnt (fraktionslos))

Neinstimmen: 63. Stimmenthaltungen: zwei.

Ich stelle somit fest: Auf den Antrag über die Vertrauenserklärung gemäß Art. 101 Abs. 4 HV, Drucks. 20/8574, ist die Mehrheit der abgegebenen Stimmen entfallen.

Wir kommen zu **Tagesordnungspunkt 7:**

Vereidigung der Ministerinnen und Minister (Art. 111 HV)

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, ich gebe Ihnen die Gelegenheit, Ihr Kabinett zu vereidigen. Dazu bitte ich Sie alle, sich von Ihren Plätzen zu erheben.

(Die Anwesenden erheben sich von den Plätzen.)

Boris Rhein, Ministerpräsident:

Frau Präsidentin, die Ministerinnen und Minister sammeln sich, sie kommen. Vielleicht darf ich die Zeit des Sammelns dazu nutzen, den Kolleginnen und Kollegen sowie den Damen und Herren Abgeordneten dieses Hohen Hauses für diese doch eindrucksvolle Vertrauenserklärung zu danken. Ich bedanke mich sehr dafür; denn das ist die Voraussetzung dafür, dass wir arbeiten können, und das ist auch Voraussetzung dafür, dass diese Landesregierung zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger wirkt und arbeitet.

Wie machen wir es? Am besten stehen hier alle im Rund – das ist schon gut so.

Sehr geehrte Frau Präsidentin, meine sehr geehrten Damen und Herren! Sehr geehrte Damen Staatsministerinnen und Herren Staatsminister, Art. 111 der Verfassung des Landes Hessen sieht vor, dass Sie vor dem Ministerpräsidenten in Gegenwart des Landtags den Amtseid leisten. Dies kann nach Art. 48 der Hessischen Verfassung in der weltlichen oder in der religiösen Form geschehen. Ich werde Ihre Vereidigung in der Weise vornehmen, dass ich Ihnen jetzt die Eidesformel vorlesen und Sie dann bitten werde, einzeln die rechte Hand zu erheben und den Eid dadurch zu leisten, dass Sie die Worte „Ich schwöre es“ oder „Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe“ sprechen.

Die Eidesformel lautet:

Ich schwöre, dass ich das mir übertragene Amt unparteiisch nach bestem Wissen und Können verwalten sowie Verfassung und Gesetz in demokratischem Geiste befolgen und verteidigen werde.

Herr Staatsminister Al-Wazir.

Tarek Al-Wazir, Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen:

Herr Ministerpräsident, ich schwöre es.

Boris Rhein, Ministerpräsident:

Vielen Dank, Herr Staatsminister Al-Wazir. – Herr Staatsminister Wintermeyer.

Axel Wintermeyer, Minister und Chef der Staatskanzlei:

Herr Ministerpräsident, ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Boris Rhein, Ministerpräsident:

Vielen Dank, Herr Staatsminister Wintermeyer. – Frau Staatsministerin Puttrich.

Lucia Puttrich, Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Bevollmächtigte des Landes Hessen beim Bund:

Herr Ministerpräsident, ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Boris Rhein, Ministerpräsident:

Vielen Dank, Frau Staatsministerin Puttrich. – Frau Staatsministerin Prof. Dr. Sinemus.

Prof. Dr. Kristina Sinemus, Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung:

Herr Ministerpräsident, ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Boris Rhein, Ministerpräsident:

Vielen Dank. – Herr Staatsminister Beuth.

Peter Beuth, Minister des Innern und für Sport:

Herr Ministerpräsident, ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Boris Rhein, Ministerpräsident:

Vielen Dank, Herr Staatsminister Beuth. – Herr Staatsminister Boddenberg.

Michael Boddenberg, Minister der Finanzen:

Herr Ministerpräsident, ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Boris Rhein, Ministerpräsident:

Vielen Dank, Herr Staatsminister Boddenberg. – Herr Staatsminister Prof. Dr. Poseck.

Prof. Dr. Roman Poseck, Minister der Justiz:

Herr Ministerpräsident, ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Boris Rhein, Ministerpräsident:

Vielen Dank, Herr Prof. Dr. Poseck. – Herr Staatsminister Prof. Dr. Lorz.

Prof. Dr. R. Alexander Lorz, Kultusminister:

Herr Ministerpräsident, ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Boris Rhein, Ministerpräsident:

Vielen Dank, Herr Prof. Dr. Lorz. – Frau Staatsministerin Dorn-Rancke.

Angela Dorn, Ministerin für Wissenschaft und Kunst:

Herr Ministerpräsident, ich schwöre es.

Boris Rhein, Ministerpräsident:

Vielen Dank, Frau Staatsministerin Dorn-Rancke. – Frau Staatsministerin Hinz.

Priska Hinz, Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz:

Herr Ministerpräsident, ich schwöre es.

Boris Rhein, Ministerpräsident:

Vielen Dank, Frau Staatsministerin Hinz. – Herr Staatsminister Klose.

Kai Klose, Minister für Soziales und Integration:

Herr Ministerpräsident, ich schwöre es.

Boris Rhein, Ministerpräsident:

Vielen Dank, Herr Staatsminister Klose.

Sie sind jetzt vereidigt. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg. Ich wünsche Ihnen natürlich insbesondere alles Gute bei der Amtsführung, und ich wünsche uns eine gute Zusammenarbeit im Sinne der Bürgerinnen und Bürger und im Sinne dieses Landes Hessen. Alles Gute, und auf erfolgreiche Zusammenarbeit. Ich freue mich auf die nächsten Monate und Jahre mit Ihnen.

(Beifall CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, AfD, Freie Demokraten, vereinzelt SPD, DIE LINKE und Rolf Kahnt (fraktionslos))

Frau Präsidentin, wenn ich das so sagen darf: Bitte nehmen Sie jetzt Ihre Plätze auf der Regierungsbank ein. Dort hat sich nichts geändert, wenn ich richtig informiert bin.

(Die Anwesenden nehmen ihre Plätze wieder ein.)

Präsidentin Astrid Wallmann:

Meine sehr geehrten Damen und Herren, die Vereidigung der Ministerinnen und Minister nach Art. 111 der Hessischen Verfassung hat nun stattgefunden.

Wir sind somit am Ende der heutigen Plenarsitzung angekommen. Ich freue mich, wenn wir uns morgen früh um 9 Uhr wieder hier im Plenarsaal sehen. Ich lade Sie nun zu einem Empfang in die Eingangs- und Ausstellungshalle im Erdgeschoss ein.

Die Sitzung ist geschlossen. – Danke schön.

(Schluss: 16:11 Uhr)